

NEWSLETTER

#3
Winter
2023



LANDESWEITE NEWS

u.a. Seiten- und
Quereinstieg im
Lehramt

Das landesweite
Studiengangs-
monitoring

I SEITE 3-9

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

I SEITE 10-11

UNIVERSITÄT ROSTOCK

I SEITE 12-15

HOCHSCHULE NEUBRANDEN- BURG

I SEITE 16-17



HERZLICH WILLKOMMEN!



Liebe Leser:innen,

das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und damit werden auch eine Reihe von Projekten abgeschlossen, die die Lehrkräftebildung und Bildungsforschung in den vergangenen Jahren maßgeblich weiterentwickelt haben.

Das sind zum einen die mit Auslaufen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung verbundenen Projekte *“Lehren in M-V”* und *“Campus BWP”*, zum anderen Projekte, deren Finanzierung mit Auslaufen einiger Mittel der Zielvereinbarungen mit dem Land M-V enden, so zum Beispiel das landesweite Studiengangsmonitoring.

Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung ist damit gefordert, die im Rahmen der Projekte über Jahre hinweg aufgebauten Strukturen und Netzwerke so zu erhalten, dass die immensen Herausforderungen - Stichwort PISA -, vor denen die Lehrkräftebildung sowohl bundes- als auch MV-weit steht, bewältigen zu können. Mehr denn je müssen die lehrkräftebildenden Hochschulen des Landes zusammenstehen und einen angemessenen und vor allem gemeinsamen Weg finden, das Erreichte weiterzuführen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen besinnlichen Jahresausklang, der Gelegenheit bietet, sich ins Bewusstsein zu rufen, welche Zielstellung wir haben und wie diese *gemeinsam* verfolgt werden kann, indem vorhandene Potentiale genutzt werden.

Gleichmaßen wünsche ich Ihnen ein harmonisches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien bzw. der Ihnen nahe stehenden Menschen!

Ich danke allen für die Zusammenarbeit im letzten Jahr und freue mich darauf, diese im nächsten Jahr mit Ihnen fortzusetzen. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Herzliche Grüße
Ihr Andreas Diettrich

NEUES AUS DEM DIREKTORIUM

**des landesweiten Zentrums für
Lehrerbildung und
Bildungsforschung**

Nach entsprechender Abstimmung im Direktorium führte das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung Informations- und Austauschveranstaltungen zum Thema *“Seiteneinstieg”*, aber auch zu einer aktuellen Ausschreibung des BMBF *“Umgang mit Vielfalt - Unterricht diversitätssensibel gestalten”* durch. Weitere Informationen können den nachfolgenden Seiten entnommen werden.

Zudem wird weiterhin die künftige Ausgestaltung des landesweiten ZLB mit den Leitungen der vier lehrkräftebildenden Hochschulen diskutiert.

Die Kurzprotokolle des landesweiten Direktoriums finden Sie wie gewohnt unter diesem [Link](#).

Seiten- und Quereinstieg im Lehramt – landesweite Zusammenkunft am 27. Oktober 2023

Autorinnen: Katrin Bartel, Susanne Borck (ZLB M-V)

Zu diesem Thema bewegen Nachrichten und Berichte mit unterschiedlichen, aber immer hohen, Bedarfszahlen und damit Informationen über teils gravierende Lücken im Schul- und Unterrichtssystem die gesamte Republik. Verschiedene Angebote wurden geschaffen, dem entgegenzuwirken, manche intuitiv plausibel und qualitätsgesichert, andere werden eher kontrovers diskutiert. Gesichertes Wissen steht neben völlig offenen Fragen, die betroffenen und verantwortlichen Institutionen sehen einesteils ungläubig auf diese Realität, andere schreiten innovativ und verantwortungsvoll voran. Empfehlungen zum Umgang mit der Situation erreichen die Akteur:innen von allen Seiten. Kurzum, die Situation ist nicht in Gänze gut zu überblicken, obwohl langfristig bekannt und fordert alle Beteiligten heraus wie schon lange nicht mehr. Dies gilt auch für unser Bundesland. Zudem arbeitet M-V derzeit an der Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes und damit steht auch die grundständige Lehrkräftebildung stark im Fokus. Wir stecken mitten in der Krise - mit noch unbekannten Mittel- und Langzeitfolgen für Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung.



Um dieser schwer zu greifenden Situation etwas entgegen zu setzen hat das landesweite ZLB im Oktober alle an der Planung, Strukturierung und Entwicklung von Nachqualifizierungen im Rahmen der Seiten- und Quereinsteigerprogramme beteiligten Akteur:innen aus allen Phasen und Institutionen und die Vertretung der Seiteneinsteigenden (GEW) zu einer Zusammenkunft eingeladen. Ziel dieses Treffens war es, den aktuell landesweiten Stand für alle Interessierten darzulegen, Fragen zu stellen und zu sammeln, um im nächsten Schritt weitere Initiativen (besser) aufeinander abstimmen zu können – kurz: das Offenlegen aller aktuell verfügbaren Informationen zur Situation. Alle eingeladenen Institutionen folgten der Einladung.



Fotos: ITMZ, Universität Rostock

Die ca. 80 Teilnehmenden aus den lehrkräftebildenden Hochschulen, den Ministerien, dem IQ M-V, dem Kompetenzzentrum für Berufliche Schulen und die Seiteneinsteigenden stellten je eigene Qualifizierungsangebote, Zahlen und Daten, aber auch Herausforderungen und Wünsche vor. Die Vorstellungen eröffneten allen die Möglichkeit, eigene Perspektiven und manchmal auch für sich gehütete Hoffnungen mit der Realität abzugleichen. Und so sehr es auch eine angenehme Atmosphäre war und das gegenseitige Vertrauen der Vertreter:innen der unterschiedlichen Phasen der Lehrkräftebildung stärkte, so sehr setzte sich die Erkenntnis durch,

...Seiten- und Quereinstieg im Lehramt – landesweite Zusammenkunft am 27. Oktober 2023



dass der Seiten- und Quereinstieg in M-V sehr viele Interessierte anspricht und vergleichsweise hohe Abschlusszahlen generiert. Dem steht die grundständige Lehrkräftebildung bislang gegenüber.

Um mit diesem Informationsstand weiter zu arbeiten – gemeinsam für eine qualitätsgesicherte, aber eben auch flexiblere Lehrkräftebildung grundständig und weiterqualifizierend – trafen sich am Nachmittag in kleinerer Runde die Verantwortlichen der verschiedenen Institutionen und einigten sich auf nachfolgende gemeinsame Schritte:

- Für die phasenübergreifende Zusammenarbeit und zur Dokumentation richten das Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten (WKM) und das Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung (BM) eine gemeinsame Plattform TaskCards bis Ende November 2023 ein, auf der die Präsentationen der „Zusammenkunft Seiten- und Quereinstieg in M-V“ vom 27.10.2023 für Interessierte zur Verfügung gestellt werden.
- Auf Vorschlag beider Ministerien wird der erweiterte Beirat für Lehrerbildung und Bildungsforschung, der aus Vertreterinnen und Vertretern des BM, WKM, der Hochschulen sowie des landesweiten ZLBs besteht, voraussichtlich im Februar 2024 einberufen. Dieser erarbeitet Konzepte zur Nachqualifizierung von Seiteneinsteiger:innen auf der Grundlage der vom WKM und BM erstellten Zielgruppenanalyse.
- Die Ministerien (BM, WKM) erstellen bis Januar 2024 eine Zielgruppenanalyse, um mögliche Nachqualifizierungskonzepte bedarfsgerecht zu planen.

- Im Jan./Febr. 2024 werden das ZLB UR und das GULB jeweils gemeinsam mit Frau Dr. Irmeler, Frau Bruhn und Herrn Hoffmann eine Informationsveranstaltung für Studienfachberater:innen und Mitarbeitende der Studierendenberatung/-verwaltung zur Nachqualifizierung im Rahmen des berufsbegleitenden Vorbereitungsdienstes organisieren.



Foto: ITMZ, Universität Rostock

Mit dieser gemeinsamen Herangehensweise für das Land wird eine insbesondere in den letzten Monaten und Jahren entwickelte Kultur des phasenübergreifenden Miteinanders weitergeführt, denn schon zur Novellierung des Lehrbildungsgesetzes wurde der erweiterte Beirat eingeladen. Die Berufliche Bildung ist im Rahmen des Projektes Campus BWP MV noch enger zusammengewachsen. Hier ist es gelungen, auch die Schulleitungen aller staatlichen Berufsschulen in M-V in die landesweiten Debatten systematisch einzubeziehen.

Es werden teilweise sicherlich schwierige Diskussionen im erweiterten Beirat zu führen sein, aber die geschaffene Kultur des Miteinanders in M-V wird diese tragen. Dafür ist allen Beteiligten herzlich zu danken!

**Weiterführende Informationen siehe
Webseite**

Das landesweite Studiengangsmonitoring – evidenzbasierte Studiengangsentwicklung

Autoren: Martin Petry, Torben Güldener, Nils Schümann (ZLB M-V)

Nach einer Projektlaufzeit von zweieinhalb Jahren wird die Arbeit des landesweiten Monitorings der Lehramtsstudiengänge am landesweiten Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung mit dem Jahresende seinen Abschluss finden.

Wir können voller Stolz auf zweieinhalb Jahre zurückblicken, in denen wir zur Studiengangsentwicklung und damit zur Verbesserung der Studiensituation der Studierenden beitragen durften. Zu den Projekterfolgen gehört etwa die Abstimmung der hochschulspezifischen Besonderheiten auf Ebene einer Steuergruppe, in der die Beteiligung der Hochschulen und die Erstellung einer einheitlichen Vorgehensweise im Land Mecklenburg-Vorpommern im Fokus stand. So konnte sichergestellt werden, dass ein gemeinsames Verständnis von Studienerfolg und eine vergleichbare Datengrundlage erzeugt werden konnten. Dies erscheint vor allem mit Blick auf den vorherrschenden Lehrkräftemangel als bedeutsam, um auf diese Weise die Qualität der Lehrkräftebildung im Sinne der Studierenden und der Hochschulen positiv zu beeinflussen. Entsprechend freut es uns, dass wir vor einem Jahr mit dem landesweiten Workshop alle lehrkräftebildenden Hochschulen zusammenbringen und dabei miteinander ins Gespräch kommen konnten.

Neben diesen hochschulischen Wirkungsräumen sind in den zurückliegenden Monaten wissenschaftliche Arbeiten entstanden. So ist in Kooperation mit dem Prüfungsmonitoring des ZLB UR durch Martin Petry, Marc Ode und Nils Schümann u.a. ein Sammelbandbeitrag zum Thema „Wechsel im Lehramtsstudium – ein verzögerter Abbruch?“ entstanden, in dem die Erfolgsaussichten zum Wechselverhalten von Lehramtsstudierenden analysiert wurden.

Ein zentraler Befund ist hierbei, dass Wechsel in einen anderen Lehramtsstudiengang mit einer sehr hohen Studienerfolgswahrscheinlichkeit einhergehen.

Entsprechend könnten Beratungsangebote hinsichtlich bewussten Entscheidungshandelns seitens der Studierenden möglicherweise zu einer Reduzierung von Schwund beitragen. Die Ergebnisse dieses Beitrags wurden durch Marc Ode im Rahmen der Sektionstagung empirische Bildungsforschung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) „Schule und Lehrkräfte. Bildung neu denken“ in Potsdam der Fachöffentlichkeit präsentiert und rege diskutiert.

Vieles konnte in den zurückliegenden zweieinhalb Jahren angestoßen werden und viele Herausforderungen wurden identifiziert, wie beispielsweise die Notwendigkeit einer landesweiten Matrikelnummer zur Nachverfolgbarkeit von Studierenden über Hochschulgrenzen hinweg.

Wir möchten uns herzlich bedanken bei allen Vertreter:innen der lehrkräftebildenden Hochschulen für die Unterstützung und die Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

KONTAKT

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung
und Bildungsforschung

E-Mail: monitoring.zlb@uni-rostock.de

Rückblick auf die Abschlusstagung des Projekts Campus BWP M-V



Autor: Jann Niklas Vogel (Hochschule Neubrandenburg)

Am 7. und 8. November 2023 fand im Hauptgebäude der Universität Rostock die Abschlusstagung des Projekts Campus BWP M-V statt. Unter der Leitung von Professor Andreas Diettrich, Professor Franz Kaiser und Professor Matthias Müller setzten sich fast 100 Akteur:innen der beruflichen Lehrkräftebildung aus Mecklenburg-Vorpommern (M-V) intensiv mit Zukunftsperspektiven auseinander.

Die Veranstaltung konzentrierte sich auf unterschiedliche Schwerpunkte, darunter die Implementierung einer phasenübergreifenden Kooperationsstruktur, die Professionalisierung von Lehrkräften, die Individualisierung berufsbildender Studiengänge und die Qualitätssicherung in der Fachdidaktik, insbesondere durch die Anwendung eines phasenübergreifenden und ressourcenorientierten E-Portfolios. Ziel war es, die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteur:innen in der beruflichen Lehrkräftebildung in M-V zu fördern und Perspektiven für eine qualitativ anspruchsvolle Lehrkräftebildung zu erarbeiten.

Die Berufsschul- und Informationsmesse am ersten Tag bot Gelegenheit für Berufs- und Wirtschaftspädagog:innen sowie für Lehramtsstudierende, sich umfassend über berufliche Schulen in M-V als potenzielle Arbeitsorte zu informieren. Die Messe ermöglichte einen breiten Einblick in das spannende Berufsfeld der beruflichen Bildung, indem verschiedene Schulen ihre Angebote, pädagogischen Konzepte und aktuellen Herausforderungen präsentierten. Das Teilprojekt Campus Qualität der HS-NB stellte Ergebnisse aus zwei Arbeitspaketen vor, welche innovative Impulse für die berufliche Lehrkräftebildung im Hinblick auf Digitalisierung, Fortentwicklung der beruflichen (Fach-)Didaktiken sowie dem Praxisbezug liefern.

So wurde über das serverbasierte System Mahara ein phasenübergreifendes und ressourcenorientiertes E-Portfolio entwickelt.

Das E-Portfolio führt angehende Lehrkräfte vom Beginn ihrer Ausbildung an in einen selbst-reflexiven Prozess, der ihnen ressourcenorientierte Selbstregulationsmöglichkeiten an die Hand gibt, die über alle Phasen der Lehrkräftebildung weiterentwickelt werden können und die eine dauerhafte Auseinandersetzung mit der Theorie-Praxis-Relation in der Lehrkräfte-Praxis befördern sollen. Im zweiten Arbeitspaket thematisierte das Teilprojekt die Gestaltung und Evaluation interprofessioneller Lehr- und Lernszenarien (IPLL) für Pflege- und Gesundheitsberufe. Die entwickelten IPLL orientieren sich an gesundheitsberuflichen Querschnittsthemen und ermöglichen, dass gesundheitsberufliche Akteur:innen bereits während der theoretischen Ausbildung interprofessionelle Kompetenzen entwickeln können, welche für eine effektive Gesundheitsversorgung elementar sind. Zur flexiblen Anwendbarkeit wurden die IPLL modular gestaltet. Ein wichtiges Gestaltungselement bilden dabei offene Bildungsmaterialien (Open Educational Resources, OER), die bedarfsgerecht zur Durchführung sowie zur Vor- und Nachbereitung der IPLL verwendet werden können.

Der zweite Tag umfasste Workshops zur Zusammenarbeit und Kohärenz in der beruflichen Lehrkräftebildung, gefolgt von einer Präsentation der Workshop-Ergebnisse im Plenum. Die Veranstaltung endete mit einer abschließenden Diskussion und einem Ausblick auf die zukünftigen Handlungsfelder, Herausforderungen und Lösungsperspektiven, auch bezüglich der Gewinnung von Studierenden. Insgesamt verdeutlichte die Tagung, dass das Projekt Campus BWP M-V bedeutende Impulse zur Qualitätsentwicklung und Lehrkräftebildungsforschung gesetzt hat.

KONTAKT:

Jann Niklas Vogel (Campus BWP MV)
jvogel@hs-nb.de
0395 5693 - 3209

BMBF -Ausschreibung "Umgang mit Vielfalt [...]"



Autorinnen: Dr. Ivonne Driesner, Kristin Henke (ZLB M-V)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Rahmenprogramm "Empirische Bildungsforschung" die Förderbekanntmachung „Umgang mit Vielfalt – Unterricht diversitätssensibel und lernwirksam gestalten“ herausgegeben.

Ziel des Programms ist die Erhöhung von Bildungs- und Teilhabechancen von Schüler:innen durch die Bereitstellung von forschungsgenerierten Erkenntnissen und Konzepten zu diversitätssensibler und lernwirksamer Unterrichtsgestaltung sowie den Transfer dieses Wissens in die Praxis durch Zusammenarbeit mit geeigneten Akteur:innen.

Da Verbundanträge ausdrücklich gewünscht sind, hat das landesweite ZLB am 3. November eine digitale Informations- und Austauschveranstaltung durchgeführt, um die Ausschreibung und deren Zielsetzung detailliert vorzustellen, sich über Vorarbeiten auszutauschen und mögliche Kooperationen zu diskutieren.

In einer Folgeveranstaltung am 17. November wurden weitere wichtige Informationen, die während einer inzwischen auf Bundesebene durch das BMBF/DLR durchgeführten Veranstaltung bekannt gegeben wurden, vorgestellt. Dabei handelte es sich sowohl um wichtige Hinweise zum Antragsverfahren als auch um inhaltliche Projektideen verschiedener Akteur:innen. Das BMBF/DLR stellt dahingehend eine entsprechende Kontaktliste für den Austausch zur Verfügung.

Im Rahmen der Austauschrunde am 17. November hat sich gezeigt, dass einige der Teilnehmenden weiterhin dabei sind, Ideen zu prüfen und entsprechende Kontakte zu knüpfen, insgesamt allerdings noch kein konkretes Vorhaben im Raum steht.

Das landesweite ZLB hat alle wichtigen Informationen zur Ausschreibung in einem zentralen Ordner (Unibox-Ordner) abgelegt. Sollten Sie Interesse an einem Zugang dazu bzw. Fragen oder Beratungsbedarf haben, melden Sie sich gern unter unten stehenden Kontaktdaten.

Weiterführende Informationen siehe [Webseite](#) des BMBF.

Fristen des zweistufigen Verfahrens:

1. Projektskizze

- Einreichung bis zum 15. Februar 2024
- Mitte 2024: Rückmeldung des BMBF/DLR zur Förderfähigkeit

2. Formantrag

- Einreichung ab Juli/August 2024
- Förderung voraussichtlich ab 2. Quartal 2025

KONTAKT:

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Dr. Ivonne Driesner

Telefon: 0381/498-2909

E-Mail: ivonne.driesner@uni-rostock.de

Mentor:innenqualifizierung in M-V



Autor: Emanuel Nestler (Universität Rostock)

Die Begleitung von angehenden Lehrkräften ist nicht nur eine Aufgabe „Zwischen Tür und Angel“, sondern eine professionelle Aufgabe für ausgebildete Mentor:innen. Bei der Qualifizierung zur Mentorin bzw. zum Mentor benötigen Lehrkräfte Fortbildung, Begleitung und die notwendigen Ressourcen für ihre Tätigkeit. In Mecklenburg-Vorpommern haben die Mentor:innen alle drei Dinge in den letzten sieben Jahren erhalten. Nun bleibt zum Abschluss der Mentor:innenqualifizierung ein Blick auf die Ergebnisse und ein Dank an die Akteur:innen. Schön, dass Sie dabei waren!

Einführende Tagesveranstaltungen, einen Onlinekurs, ein Workbook zur Selbstreflexion, Austausch in Gruppen, Reflexionstreffen zum Diskutieren und Fragenstellen im Schuljahr, umfangreiche Workshops zum fachspezifischen Mentoring, ein gemeinsamer Tag des Fachmentoring mit Zertifikatsübergabe und nicht zuletzt jederzeit mit der Möglichkeit, Fragen zu stellen: Die Mentor:innenqualifizierung in Mecklenburg-Vorpommern war eines der umfangreichsten Fortbildungsprogramme der letzten sieben Jahre. Insgesamt nahmen 306 Lehrkräfte aus 12 Fachdisziplinen an der jeweils einjährigen Qualifizierung in 7 Jahrgängen teil. Unter den teilnehmenden Lehrkräften waren auch Seminarleitungen, Fachleitungen und Schulleitungen und neuerdings häufiger Mentor:innen für Seiteneinsteiger:innen. Auch im wissenschaftlichen Sinne war die Qualifizierung mit mehr als 15 Publikationen unter anderem zu Designprinzipien für eine Qualifizierung, dem Thema Fachlichkeit im Mentoring sowie der Heterogenitätssensibilität ein Erfolg.

Die Lehrkräfte der Qualifizierung kommen von 86 Schulen aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. Trotz der Erfolge der Mentor:innenqualifizierung wird deutlich, dass bisher nur 13,8 Prozent der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern speziell qualifizierte Mentor:innen im Einsatz haben.

Dieser Anteil gehört wahrscheinlich – genaue Zahlen liegen für die einzelnen Bundesländer nicht vor – zur höchsten Quote im Bundesvergleich. Für eine umfassende Abdeckung fehlen damit noch 86 Prozent der Schulen in Mecklenburg-Vorpommern.



Sketchnote: Nadine Berlenbach

An dieser Stelle danken wir vom Team der Mentor:innenqualifizierung allen beteiligten Dozierenden aus den Fachdidaktiken, der Schulpädagogik und der Berufspädagogik, den Mitarbeiter:innen des IQ MV und KBS für die gemeinsame Gestaltung von Veranstaltungen sowie dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung für die Unterstützung durch Anrechnungsstunden.

Die Mentor:innenqualifizierung bedeutet eine gemeinsame Kraftanstrengung aller an der Lehrkräftebildung beteiligten Institutionen, die Hand-in-Hand zusammenarbeiten müssen, um Praxis gewinnbringend gestalten können.

Ein besonderer Dank gilt auch den Schulrät:innen und Schulleitungen, die den Mentor:innen die Beteiligung ermöglicht haben. Zum Abschluss danken wir den Mentor:innen für das Engagement, das kritisch-konstruktive Feedback und die Bereitschaft das eigene Handeln zum Wohl der angehenden Lehrkräfte weiterzuentwickeln.

Ein großer Dank geht ebenfalls an Nadine Berlenbach für die kreative Gestaltung eines Sketchnotingboards (Ausschnitt s.o.) vom Tag des Fachmentoring im Juli 2023.

KONTAKT:

Emanuel Nester

E-Mail: emanuel.nestler@uni-rostock.de

Landesweite Online-Tagung Digitale Lehre und Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern – Quo Vadis?



Autor:innen: Torben Bjarne Wolff (Universität Rostock), Silvia Retzlaff (Universität Rostock), Johannes H. Rechenberger (Universität Greifswald), Sarah Jung (Hochschule Neubrandenburg) und Benjamin Hecht (hmt Rostock)

Am 4. und 5. Oktober 2023 trafen sich rund 80 Tagungsteilnehmende, um über die Leitfrage *Quo vadis?* der digitalen Lehre und Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren. Nach einem digitalen Ankommen mit Unboxing der Tagungsbox wurde die Tagung von der Moderatorin Frau Malu Dänzer Barbosa (Hochschulforum Digitalisierung) und dem Organisationsteam eröffnet. Es folgten Grußworte von Ministerin Frau Martin (Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten) und Herrn Dr. Viole (Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung) sowie den Rektoraten der teilnehmenden Hochschulen: Frau Hartmann (Universität Greifswald), Herrn Prof. Dr. Dr. Benjamin Lang (hmt Rostock), Frau Prof.in Dr.in Bräutigam (Hochschule Neubrandenburg) und Herrn Prof. Dr. Wolf (Universität Rostock). Anschließend gab Frau Prof.in Dr.in Schiefner-Rohs (RPTU Kaiserslautern-Landau) mit ihrer Keynote Denkanstöße und Diskussionsanlässe zur Reflexion der (eigenen) digitalen Lehre. In den anschließenden Beitragsrunden wurden die erreichten Fortschritte präsentiert, Projektergebnisse diskutiert und erste Vernetzungen angeregt.

Im Anschluss wurde auf der Podiumsdiskussion dazu angeregt, den Blick gemeinsam auf die Zukunft der digitalen Lehre und Lehrkräftebildung zu richten. Prof. Dr. Rosenstock (Universität Greifswald), Sarah Jung (Hochschule Neubrandenburg) und Janne Döscher (Universität Rostock) diskutierten inhaltlich über die Erwartungen, Entwicklungen sowie Erfahrungen im Laufe des Sonderprogramms *Digitalisierung Lehrkräftebildung*, die auch für andere Bildungseinrichtungen und Bundesländer wichtig sein könnten. Ein gemeinsamer informeller Ausklang bei Gesprächen und Musik bildete den Abschluss des ersten Tages. Dies wurde von Christian Kuzio, Benjamin Hecht und drei Studierenden der hmt Rostock mit musikalischen Beiträgen aus der digitalen Musikpraxis begleitet.



Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Vernetzung. Zuerst stellten die Standorte in M-V ihre erlangten Expertisen kurz vor. Danach haben Tagungsteilnehmende Impulse zur digitalen Lehre und Lehrkräftebildung gegeben, die infolgedessen an den Netzwerktischen intensiv diskutiert wurden. Der zentrale, online abgehaltene Teil der Tagung endete mit einer Präsentation der Graphic Recordings und einem Rückblick auf die Erkenntnisse und Ergebnisse der vergangenen zwei Tage. Am Nachmittag wurde die Tagung in dezentralen Präsenzveranstaltungen an den Standorten Greifswald, Neubrandenburg und Rostock fortgeführt.

Tiefere Einblicke in die Tagung, die einzelnen Beiträge, das Rahmenprogramm, sowie ergänzende Diskussionsbeiträge zur Leitfrage *Quo Vadis?* werden in einem Tagungsband gegeben, der Anfang 2024 veröffentlicht wird.

Abschließend möchten wir allen Teilnehmenden, Beitragenden, Unterstützer:innen und Organisator:innen unseren Dank für die gelungene Tagung aussprechen. Ihre Beiträge, Diskussionen und Perspektiven haben nicht nur den Rahmen dieser beiden Tage gefüllt, sondern setzen auch neue Maßstäbe für die Zukunft der digitalen Lehre und Lehrkräftebildung in M-V, und verdeutlichen das Potenzial, das bei nachhaltiger Pflege zu einer innovativen und zukunftsorientierten Bildungslandschaft führen wird.

Videos zur Tagung:

[Tagungsrückblick von der Universität Greifswald](#)
[Beitrag Digitale Musikpraxis \(hmt Rostock\)](#)

Tagungswebseite

Ausrichtende Projekte: Digitalisierung Lehrkräftebildung M-V (Sonderprogramm), Digitale Lehre Universität Greifswald, Digitale Lehre Universität Rostock (ROC), Digitaler Campus Rostock (DiCaRo)



Internationale Summer School „Antisemitism and Xenophobia in the Baltic Sea Region“ in Kulice

Autorin: Prof. Dr. Cordelia Heß (Universität Greifswald)

Vom 20. bis zum 27. August 2023 trafen sich Studierende der Universitäten Greifswald, Lund und Szczecin im Konferenzzentrum Kulice (Polen), um an der internationalen Summer School „Antisemitism and Xenophobia in the Baltic Sea Region“ teilzunehmen.

Als praxisorientierte Summer School für den Umgang mit Antisemitismus und Xenophobie in Schulen richtete sich die Veranstaltung hauptsächlich an Studierende des Lehramts für Geschichte, Pädagogik und ähnlicher Studiengänge in den drei teilnehmenden Universitäten.

Die Summer School wurde vom Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO, Teilprojekt „Neue Nationalismen“) der Universität Greifswald, dem Internationalen Zentrum für Interdisziplinäre Studien (MOBI) der Universität Szczecin und der Universität Lund ausgerichtet. Die Koordination lag beim Lehrstuhl für Nordische Geschichte der Universität Greifswald. Alle Veranstaltungen wurden auf Englisch durchgeführt.

Die Studierenden erhielten im Rahmen von interdisziplinären Vorträgen, Workshops sowie einer thematischen Exkursion nach Szczecin Wissen und Kompetenzen, um die Themen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit im Schulunterricht reflektiert und sensibel an die Schüler zu vermitteln.

Neben Grundlagenwissen über die Geschichte von Antisemitismus und Xenophobie erlernten die

Teilnehmenden theoretische Grundlagen und pädagogische Hilfsmittel, um diese Themen an Schüler:innen unterschiedlicher Altersgruppen zu vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt war, den Umgang mit aktiv miterlebtem Antisemitismus und Xenophobie im Rahmen des Schulunterrichts zu erlernen und Handlungsoptionen zu diskutieren. Neben den Organisator:innen Erik Wolf, Cordelia Heß und Anna Novikov (Universität Greifswald), Jörg Hackmann (Universität Szczecin) und Henrik Rosengren (Universität Lund), die zu historischen und aktuellen Formen des Antisemitismus sowie über jüdisches Leben und Kultur und die Vermittlung von Holocaust-Themen im Unterricht vortrugen, gab es unter anderem Vorträge von Moshe Zimmermann von der Hebräischen Universität Jerusalem, Anat Vaturi von der Universität Haifa und Jan Grabowski von der Universität Ottawa.

Zwischen den Veranstaltungen und außerhalb des Programms hatten die Studierenden die Gelegenheit, sich über das Gelernte auszutauschen. Profitieren konnten sie einerseits von der unterschiedlichen Strukturierung ihrer Studiengänge in diesem internationalen Kontext und andererseits von der professionellen Betreuung, die für eine optimale Lernumgebung sorgte. Die Summer School fand großen Anklang bei den Teilnehmenden und wird unter der Voraussetzung von ausreichender Finanzierung im nächsten Jahr zum dritten Mal stattfinden. „Die Studierenden und alle beteiligten Lehrpersonen sind zufrieden – es war ein voller Erfolg“, sagt Organisator Erik Wolf von der Universität Greifswald.



KONTAKT:

Frau Prof. Dr. Cordelia Heß
Sprecherin des Teilprojektes „Neue Nationalismen“ des IFZO sowie
Lehrstuhlinhaberin des Lehrstuhls für Nordische Geschichte der Universität Greifswald

E-Mail: cordelia.hess@uni-greifswald.de

„Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung“

Autor: Johannes H. Rechenberger (Universität Greifswald)

Die Universität Greifswald hat im Rahmen des Sonderprogramms „Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung“ eine zukunftsorientierte Strategie zur Weiterentwicklung des Lernens und der Lehre in Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich umgesetzt.

Ziel dieses Programms war die Förderung der Aneignung digitalitätsbezogener Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden und Dozierenden. Das Programm legte besonderen Wert darauf, eine praxisorientierte, didaktisch reflektierte Nutzung und Integration digitaler Technologien im Bildungskontext zu fördern, um sicherzustellen, dass zukünftige Lehrkräfte nicht nur technisch versiert sind, sondern auch in der Lage, die digitalen Mittel effektiv und sinnvoll im Sinne einer modernen und inklusiven Pädagogik einzusetzen.

Hierfür wurden neue räumliche Voraussetzungen geschaffen: Ein zentraler Bestandteil des Programms war die Einrichtung von „Klassenzimmern der Zukunft“ an jeder lehrkräftebildenden Fakultät. Diese modernen Seminarräume sind mit neuester Technologie ausgestattet und ermöglichen es den Studierenden, digitale Medien in der Praxis zu erleben und anzuwenden. Dazu gehören interaktive Präsentationsmedien, mobile Endgeräte und Videokonferenzsysteme.

Zur Unterstützung der Lehrenden in diesen innovativen Lernumgebungen konnten sog. „DigiLotsen“ gewonnen werden. Diese im Sonderprogramm ausgebildeten Studierenden helfen bei der Nutzung und Entwicklung neuer Unterrichtsszenarien.

Neben den „Klassenzimmern der Zukunft“ wurden auch „LernL@bs“ als mediendidaktische Experimentierträume für Studierende geschaffen, bzw. bestehende Lernwerkstätten um diesen Aspekt erweitert. Hier können Studierende selbstständig Lehrmethoden entwickeln und digitale Transformation in der Praxis erproben.

Das Fortbildungsangebot „DigiTeach“ ergänzte das Programm durch Schulungen und Workshops für Studierende und Lehrkräfte. Diese Fortbildungen umfassen technische, didaktische und methodische Aspekte der Digitalisierung im Bildungsbereich.

Das erweiterte Verständnis für die Potenziale digitaler Medien ermöglicht es den zukünftigen Lehrkräften, ihren Unterricht innovativ und effektiv zu gestalten und somit auf die Herausforderungen einer digitalisierten Bildungslandschaft adäquat zu reagieren. Projekte wie „Digitale Medien im inklusiven Unterricht“ und „Fachspezifische Leseprozesse mittels Eye-Tracking“ trugen und tragen wesentlich zum tiefgreifenden Verständnis digitaler Technologien und deren Einsatz im Bildungsbereich bei.

Mit dem Sonderprogramm konnte an der Universität Greifswald ein wichtiger Beitrag zur Innovation und praktischen Umsetzung digitaler Lehr- und Lernmethoden in der Lehrerbildung geleistet werden.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten, insbesondere den Mitarbeitenden, Dozierenden und Studierenden, für ihr Engagement gedankt. Ohne ihre innovativen Ideen und ihre Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit wäre die erfolgreiche Umsetzung dieses wegweisenden Programms nicht möglich gewesen.

KONTAKT:

Johannes H. Rechenberger

E-Mail: johannes.rechenberger@uni-greifswald.de

Studienstart und zentrale Einführungsveranstaltung im Lehramt an der Universität Rostock

Autorinnen: Katrin Bartel, Dr. Anja Vatterrott (Universität Rostock)

Traditionell wurden die Studienanfänger:innen in den Lehramtsstudiengängen der Universität Rostock im Oktober im AudiMax auf dem Ulmencampus durch das Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung begrüßt, lernten Vertreter:innen der Lehrkräftebildung aller Phasen kennen und erhielten Informationen und Orientierung zu ihrem Studienstart. Die Beteiligung an der Einführungsveranstaltung war mit 92% der Immatrikulierten wieder sehr gut. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Studienanfänger:innen u.a. zu ihrer Studienwahl befragt. An der Befragung nahmen 86% der Immatrikulierten teil.

Nachdem in den Jahren der Coronapandemie jeweils zwischen 12% und 15% der Studierenden berichteten, sich erst in den letzten drei Monaten vor Studienbeginn für ihr jetziges Studium entschieden zu haben, traf dies in diesem Jahr nur auf 8% der Befragten zu. Damit liegt dieser Wert wieder näher an dem 2019 beobachteten Wert von 5%. Für 79% ist das gerade begonnene Studium das Wunschstudium. Auch dieser Wert ist vergleichbar zu dem im Vorcoronajahr 2019 (81%), während er im Jahr 2022 nur bei 72% lag. Ein Großteil der Befragten sind sich entsprechend Ihrer Entscheidung für ein Lehramtsstudium sehr sicher (91%) und sicher, das Lehramtsstudium erfolgreich zu beenden (76%). Von den befragten Lehramtserstsemestern kommt für 86% M-V als Bundesland für eine spätere Tätigkeit als Lehrer:in in Frage. Von diesen können sich 62% gut vorstellen, Lehrkraft im ländlichen Raum zu werden.



Fotos: ITMZ, Universität Rostock



Im Anschluss an die Einführungsveranstaltung wurden die Erstsemester der Lehramter Grundschule, Regionalschule und Gymnasium von ihren Tutor:innen in Empfang genommen. Hier standen dann u.a. der Stundenplanbau und das soziale Ankommen in der Universität im Mittelpunkt. Die vom ZLB geschulten 17 Tutor:innen begleiten die Studierenden insbes. in den ersten aufregenden Wochen und Monaten durch das Dickicht von Fragen zu Praktika, Wissenswertem zu Prüfungen, vom Umgang mit den zu nutzenden Internetplattformen und der Kommunikation mit Dozierenden. Ganz am Anfang steht oft der Weg in die preisgekrönte Mensa. Hinzu kommen logistische, lebens- sowie studienorganisatorische Einzelfragen und auch der Austausch zu den Erfahrungen aus den ersten Lehrveranstaltungen inklusive der Erkenntnis: jetzt bin ich allein zuständig für – alles.

Um hier Entlastung zu schaffen und die Persönlichkeitsentwicklung in den Blick zu rücken, haben wir in diesem Jahr in den Tutoriengruppen ein Coaching-Angebot erprobt, das Lust auf mehr macht und im Sommersemester weitergeführt werden soll. Daneben gibt es auf Anfrage auch Einzelcoachings. Die beschriebenen Erstsemesterangebote werden flankiert von weiteren langjährigen Formaten des ZLB und last but not least von regelmäßigen Informationen, Stories und Nachfragen, wie der Studienstart gelingt, via Instagram.

Herzlich Willkommen im Lehramtsstudium!

Weitere Informationen:

Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock

Tel.: 0381 – 498 2900

„Mission ICH“ – in Präsenz und unterwegs mit neuem Weiterbildungsangebot gestartet und weiter vernetzt.

Autor: Tobias Prill (Universität Rostock)

Das Projekt „ProBo-neT“ zur Professionalisierung Beruflicher Orientierung durch Vernetzung und Transfer bietet mit seinen „Mission ICH“-Weiterbildungen nach wie vor für alle allgemeinbildenden Schulen des Landes ein umfangreiches Angebot zur Verbesserung der schulischen Beruflichen Orientierung an. In den letzten zweieinhalb Jahren wurden über 125 Online-Weiterbildungen angeboten, an denen rund 200 Lehrkräfte aus ca. 100 Schulen bis zu den Sommerferien 2023 an mindestens einem Modul teilgenommen haben.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die Weiterbildungen nun in Präsenz angeboten. In zwei viertägigen Kursen in Greifswald und Güstrow konnten jetzt das „Mission ICH“-

Konzept mit seinen Übungen auch praxisnah kennengelernt und erprobt sowie die Möglichkeiten schulischer Implementierung besprochen werden.

Des Weiteren war das Team von „Mission ICH“ bei SCHILF-Tagen und Befragungen an Schulen, dem Fachtag Schulsozialarbeit in Güstrow, mehreren Vernetzungs- und Koordinierungstreffen und zwei Fachtagungen aktiv und im fachlichen Austausch.

Für das nächste Jahr ist darüber hinaus die Schulung von ca. 90 Berufsberater:innen sowie in Kooperation mit dem ISBW* eine Weiterbildung für Schulsozialarbeiter:innen geplant.



Fotos: Anja Krüger

*ISBW: Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung gGmbH Neustrelitz

Weitere Informationen:

- zum Konzept
- zu den Weiterbildungen (inkl. Anmeldemöglichkeiten)
- zu Fachbeiträgen

finden sich unter diesem [Link](#).

Projekt SeiL - Studienerfolg im Lehramtsstudium

*Autor:innen: Dr. Anja Vatterrott, Nils Schümann, Torben Güldener,
Marc Ode (ZLB Universität Rostock)*

Im Projekt SeiL fand am 24.11.2023 der zweite Transferworkshop mit den projektbeteiligten Hochschulen statt. In diesem Rahmen wurden neue Ergebnisse zu Analysen der Studienstrukturen der Hochschulen sowie der Unterstützungsangebote in den Fächern Mathematik und Informatik präsentiert.

Strukturen der Lehrkräftebildung werden aktuell stark diskutiert. Im Rahmen des Projektes SeiL gab es nun die Möglichkeit zu überprüfen, inwiefern sich unterschiedliche Strukturen an vier Hochschulen auf den Schwund auswirken. Untersucht wurden unter anderem die Anzahl der fachspezifischen Leistungspunkte in der Studieneingangsphase, der Zeitpunkt des ersten Schulpraktikums und Auswirkungen großer Studienreformen. Dabei zeigte sich, dass Schwundanteile je nach Struktur zwar variieren, einzelne signifikante ausschlaggebende Merkmale ließen sich jedoch kaum identifizieren. Dies deckt sich durchaus mit bisherigen Forschungsergebnissen. So stellen Strukturen ein Angebot dar, dessen Wirkung vom Zusammenspiel mit individuellen Faktoren abhängt.

Die Ergebnisse wurden im anschließenden Austausch umfassend erörtert und mit eigenen Erfahrungen in Verbindung gebracht. Diskutiert wurden dort unter anderem Reformbemühungen, die Notwendigkeit, für Studierende klare, nachvollziehbare Strukturen zu schaffen, unrealistische Workload-Berechnungen als auch gute Erfahrungen mit lehramtspezifischen Veranstaltungen.

Der Fokus des zweiten Teils des Workshops lag auf Unterstützungsangeboten wie Einführungsveranstaltungen, Mentoring-Angeboten und Brückenkursen. Grundlage der Analyse bildeten Befragungsergebnisse dreier Hochschulen.

Deutlich wurden bspw. Selektionseffekte in der Teilnahme an Angeboten, die der Erreichung der jeweiligen Ziele entgegenwirken können. Zielstellungen sollten somit hinsichtlich ihrer Wirkmöglichkeiten überprüft und beispielsweise diagnostische Verfahren in Erwägung gezogen werden, um passgenaue Unterstützung anbieten zu können.

Im Anschluss wurde diskutiert, wie Unterstützungsangebote strukturell besser im Curriculum verankert werden können und wie die Orientierungsphase an den Hochschulen gestaltet sein sollte, um Unterstützungsangebote möglichst frühzeitig und niedrigschwellig gegenüber den Studierenden zu kommunizieren. Im Hinblick auf Unterstützungsangebote im weiteren Studienverlauf wurde darüber gesprochen, wie Strukturen hinter Unterstützungs- und Beratungsangeboten möglichst anhaltend professionalisiert werden können.

Die Befunde zu Unterstützungsangeboten an der Universität Rostock wurden auch auf der Sektionstagung Empirische Bildungsforschung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) Schule und Lehrkräfte. Bildung neu denken am 14.09.2023 in Potsdam unter dem Titel „Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase in den Fächern Mathematik und Informatik – wer nutzt sie und wer profitiert?“ präsentiert.



KONTAKT:

Projekt SeiL – Studienerfolg im Lehramt
Universität Rostock
Zentrum für Lehrkräftebildung und
Bildungsforschung

Telefon: 0381/498-2906
E-Mail: seil.zlb@uni-rostock.de

Erkenntnisse aus Prüfungsdaten für die Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums nutzen – das Prüfungsmonitoring am ZLB der Universität Rostock

Autoren: Martin Petry, Marc Ode (ZLB der Universität Rostock)

Im Rahmen der Zielvereinbarung wurde das ZLB der Universität Rostock für einen Zeitraum von zwei Jahren mit dem Prüfungsmonitoring betraut. Ziel war es, mithilfe von Prüfungsdaten Erkenntnisse über Studiengänge bereitzustellen und eine langfristige Nutzung für Studiengangsentwicklungen anzubahnen. Mit dem 31.12.2023 endet die Finanzierung des Projekts.

In diesem Jahr wurde das Team durch Marc Ode verstärkt, mit dem die Aufbereitung der Verwaltungsdaten sowie die entsprechenden Auswertungen intensiviert werden konnten. Zudem wurden ein Monitoringkonzept als konzeptionelle Basis und Datenbankabfragen als technische Grundlage erstellt. Um dies nachhaltig zu verankern und die Weiterentwicklung der Studiengänge zu unterstützen, pflegte das Team einen engen Austausch mit den Verantwortlichen für die Qualitätssicherung am ZLB und HQE sowie mit dem DiCaRo-Projekt. Im Rahmen eines Kenndatenportals, dessen Implementierung wir begleiteten, sollen die Auswertungen in Zukunft bereitstehen.

Ergebnisse des Prüfungsmonitorings wurden unter anderem im Rahmen der Fachgespräche an der Universität Rostock bereitgestellt. Auf der Sektionstagung empirische Bildungsforschung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) wurde zudem ein Vortrag zum Thema „Wechsel im Lehramtsstudium – ein verzögerter Abbruch?“ präsentiert, zu dem im nächsten Jahr ein Buchbeitrag erscheinen wird. Ein weiterer Beitrag zu Prognosemöglichkeiten von Studienabbrüchen soll ebenfalls bis zum Ende dieses Jahres entstehen, in dessen Zusammenhang es auch Kooperationsgespräche mit der Universität Greifswald und Ruhr-Universität Bochum gab.



KONTAKT

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung
und Bildungsforschung

E-Mail: monitoring.zlb@uni-rostock.de



„DigiLehrMarkt“ (nicht nur) für die Lehrkräftebildung am Standort Neubrandenburg

Autorin: Sarah Jung (Hochschule Neubrandenburg)

Das Sonderprogramm „Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung“ neigt sich schnellen Schrittes dem Ende zu. Zur Würdigung des Programms wurde abschließend eine „Tagung zur digitalen Lehre und Lehrkräftebildung in M-V – Quovadis?“ organisiert. Diese fand im Online-Format am 04.10.2023 mit den Standorten Greifswald, Rostock und Neubrandenburg und in Präsenz am 05.10.2023 an den jeweiligen Standorten statt.

An dem 05.10.2023 stellten die DigiLehrbildung und Hochschuldidaktik sowie das Hochschulzentrum für berufliche Lehrer:innenbildung (HBL) am Standort Neubrandenburg ihre Ergebnisse für die digitale Lehre und Lehrkräftebildung in M-V vor. In einem Open Lab Format wurden neben der Präsentation der Ton- und Schnitttechnik auch Einblicke in den Bereich der Hochschuldidaktik gegeben. Dort konnten sich Teilnehmende über die Angebote vor Ort und Materialsammlungen informieren.

Das Team DigiLehrbildung präsentierte die angeschaffte technische Grundausstattung für die Lehre, die an diesem Tag erprobt werden konnte. Interessierte konnten dabei das erworbene Equipment und die dafür entwickelten Video-Tutorials besichtigen. Diese sorgten bei den Anwender:innen für besonderes Interesse und regten zu einem Austausch über Einsatzmöglichkeiten für die digitale Lehre in der Lehrkräftebildung an. Weiter erhielten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich mit den Open Educational Resources (OERs) zu beschäftigen. Diese wurden im Rahmen des Kompetenzmoduls „Digitales Lernen“ im Sommersemester 2022 und im Wintersemester 2022/23 von den Studierenden konzipiert und innerhalb des Projekts weiterentwickelt.



Die OERs wurden durch zwei Simulationsspiele in Form von Beratungssequenzen im Bereich Gesundheit und Pflege sowie anhand einer Reise durch die Recherchewelt aufgezeigt. Besonders durch die erstellten Inhalte wurden weitere Lehrende der Hochschule inspiriert, die Simulationsspiele für den Einsatz in der Lehre zu nutzen. Auch (Lehramts-)Studierende empfanden die Tagung vor Ort als hilfreich, um einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Technik und den damit einhergehenden Chancen zu bekommen. Kritisch sehen diese jedoch, dass es notwendig ist, dass die neuen Möglichkeiten noch flächendeckender in die Lehre implementiert werden sollten und wünschen sich, dass dieses Vorhaben mittel- und langfristig Umsetzung findet.

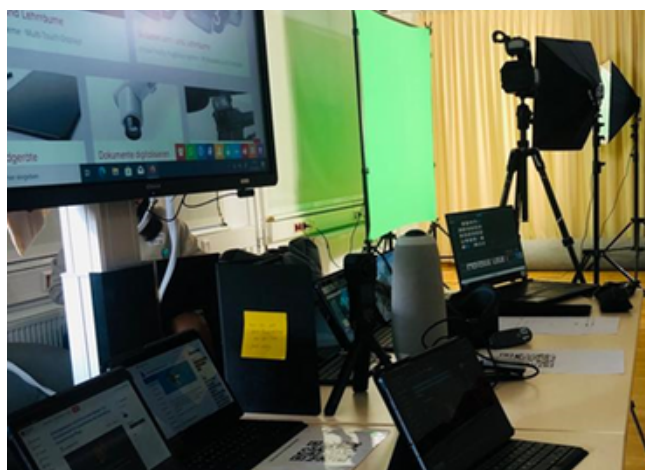


Foto: Sarah Jung

KONTAKT: (Das Projektteam)

Claudia Rösing
E-Mail: roesing@hs-nb.de

Sarah Jung
E-Mail: jung@hs-nb.de

Daniel Ladwig
E-Mail: dladwig@hs-nb.de



Was bleibt? Symposium „Vielfalt InklusiVe“ und Gründung eines Zentrums für Vielfalt und Inklusion

Autor:innen: Team Inklusion HS Neubrandenburg

Im Rahmen des 3. Symposiums „Vielfalt InklusiVe“ und Vernetzungsforums der Inklusiven Bildung M-V fanden am 19.10.2023 viele Fachkräfte und Interessierte den Weg an die Hochschule Neubrandenburg, um einen Tag voller Vielfalts- und Inklusionsimpulse zu verbringen und in den gemeinsamen Austausch darüber zu treten, wie Inklusion verstanden, umgesetzt und gelebt werden kann.

Der Tag startete mit Begrüßungsworten der Veranstaltungsleiterinnen Prof.in Dr.in Steffi Kraehmer und Prof.in Dr.in Anke S. Kampmeier. Unter dem Titel „Partizipation – Ein Schlüssel?“ tauschten die Teilnehmenden der Keynote von Prof. Dr. Michael Komorek, Prorektor der Evangelischen Hochschule Berlin. Die anschließende Sing-MitMach-Aktion, angeleitet durch Multiinstrumentalist und Sänger Sascha Lej brachte den gesamten Hörsaal zum Klingen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden aus einem bunten Workshopprogramm zu den Bereichen...

- Gesellschaftliche Teilhabe
- Organisationsentwicklung
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Wissenschaft und Forschung

... wählen und eigene Impulse und Fragen themenspezifisch in kleiner Runde anbringen und diskutieren. Das Symposium „Vielfalt InklusiVe“ war gleichzeitig die Abschiedsveranstaltung der Inklusionswerkstatt M-V.

Mit Ende des Jahres endet auch die Projektlaufzeit der InklusiV. Wir beenden das Jahr somit mit einem weinenden, aber auch einem lachenden Auge. Denn die Themen Vielfalt und Inklusion werden fortan im frisch gegründeten ZeVI (Zentrum für Vielfalt und Inklusion M-V) weitergelebt und entwickelt. Somit bleiben auch die Räume 232/233 sowie die Materialien im Lichtflur HSNB erhalten. ZeVI bietet Raum für Beratung, Bildung, Fortbildung, Forschung und Wissenstransfer auf den Weg in eine vielfältige und inklusive gesellschaftliche Praxis. Aktuell wird diese Plattform von mehreren Akteur:innen und Projekten an der Hochschule Neubrandenburg getragen.

KONTAKT:

Prof.in. Dr.in. Anke S. Kampmeier
E-Mail: kampmeier@hs-nb.de

Prof.in. Dr.in. Steffi Kraehmer
E-Mail: kraehmer@hs-nb.de

TERMINE

Landesweite Mitgliederversammlung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung M-V

Datum: 29. Januar 2023

Uhrzeit: 14:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Universität Rostock, Aula des
Universitäts-Hauptgebäudes

PISA 2022 – Was können wir aus den aktuellen Befunden lernen und was nicht?

Die Ergebnisse zu PISA 2022 zeigen aufschlussreiche Befunde zum schulischen Lernen im internationalen Vergleich. Und nun? In der digitalen Veranstaltung werden die Ergebnisse vorgestellt und gemeinsam Implikationen zu Themen wie Unterrichtsqualität im Mathematikunterricht, Digitalisierung und Wohlbefinden sowie Lehrkräftebildung diskutiert. Weitere Informationen folgen in Kürze. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Datum: 18. Dezember 2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Ort: [Zoomlink](#)

Kontakt: [Dr. Ivonne Driesner & Jun.-Prof. Dr. Charlott Rubach](#)

KONTAKT rund um den Newsletter:

Kristin Henke / Dr. Ivonne Driesner
Landesweites Zentrum für
Lehrerbildung und Bildungsforschung

0381 - 498 2909/-17
kristin.henke@uni-rostock.de
ivonne.driesner@uni-rostock.de